Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
KGAL Investment Management GmbH & Co. KG Grünwald	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013	05.09.2014

KGAL Investment Management GmbH & Co. KG

Grünwald

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 21. Februar 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eisenhuth, Wirtschaftsprüfer

Braun, Wirtschaftsprüferin

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

Aktivseite

	31.12.2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	139.141,72	2
b) andere Forderungen	5.500.000,00	0
2. Forderungen an Kunden	835.513,24	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.205,91	0

	31.12.2013	Vorjahr
	EUR	TEUR
Summe der Aktiva	6.481.860,87	2

Passivseite

		31.12.2013	Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Sonstige Verbindlichkeiten		1.985.274,10	0
2. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.672,00	0
c) andere Rückstellungen		2.136.838,00	0
3. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital			
Kapitalanteil der Kommanditisten (Festkapital)	5.000.000,00		10
davon nicht eingeforderte ausstehende Einlage	0,00		(8)
b) Kapitalrücklage	500.000,00		0
c) Bilanzverlust	(3.141.923,23)		0
		2.358.076,77	2
Summe der Passiva		6.481.860,87	2

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

	2013	Vorjahr
	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.688,89	0
2. Zinsaufwendungen	44.953,53	0
3. Provisionserträge	6.463.675,08	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	249.412,14	0
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	5.945.367,49	0
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	719.122,12	0
darunter: für Altersversorgung EUR 68.244,02 (Vj: 0,00 EUR)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.149.874,34	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	171,75	0
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-3.141.713,12	0
8. Jahresfehlbetrag	-3.141.713,12	0
9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-210,11	0
10. Bilanzverlust	-3.141.923,23	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald (im Folgenden KGAL IM), ist nach § 38 KAGB nach den für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit Sondervorschriften des GmbH-Gesetzes und der RechKredV aufgestellt.

Im Vorjahr wurde der Jahresabschluss der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend der Vorschriften der §§ 264c sowie 266 und 275 Abs. 2 HGB vorgenommen.

Bei den Vorjahreszahlen können sich aufgrund der kaufmännischen Rundung der einzelnen Bilanzposten, der Bilanzsumme und des Jahresergebnisses geringe Abweichungen zwischen der Summe der Einzelposten und der Bilanzsumme bzw. dem Jahresergebnis ergeben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 242 bis 256a HGB sowie der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt. Besondere Berücksichtigung fanden überdies die gemäß § 38 KAGB auch für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 340 ff. HGB i.V.m. RechKredV.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachfolgend bei der Erläuterung der Positionen dargestellt.

Für die insgesamt ergebende Steuerentlastung wird das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 und 4 HGB in Anspruch genommen und keine aktive latente Steuer angesetzt. Der Überhang der aktiven latenten Steuern resultiert aus abzugsfähigen temporären Differenzen in der Bilanzposition „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen", denen keine wesentlichen steuerpflichtigen temporären Differenzen gegenüberstehen, sowie aus einem steuerlichen Verlustvortrag. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem landes- und unternehmensspezifischen Steuersatz, der voraussichtlich zum Zeitpunkt ihrer Realisierung Gültigkeit haben wird.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen

Die Forderungen werden zu Nennwerten angesetzt.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 5.500 betreffen Festgeldanlagen von einer Laufzeit von 3 Monaten.

Die Forderungen an Kunden resultiert im Wesentlichen aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Gesellschafterin / dem verbundenen Unternehmen KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald (im Folgenden KGAL), in Höhe von TEUR 501 sowie aus Weiterbelastungen von verauslagten Kosten an verschiedene Fondsgesellschaften in Höhe von TEUR 317.

Die Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt und enthalten eine Forderung an die Gesellschafterin / das verbundene Unternehmen KGAL i.H.v. TEUR 1.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, haben eine unbestimmte Laufzeit von unter einem Jahr und sind nicht besichert.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen die Umsatzsteuerschuld Dezember 2013 (TEUR 894), eine Verbindlichkeit aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Gesellschafterin / dem verbundenen Unternehmen KGAL (TEUR 701), Lohnsteuer (TEUR 193) und eine Verbindlichkeit aufgrund von Steuerberatungsleistungen (TEUR 144) ausgewiesen.

Rückstellungen

Unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird eine Versorgungsverpflichtung aus dem KGAL Vorsorgeplan bilanziert. Der Rückstellungsbetrag ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Berechnung basiert auf einem Zinssatz i.H.v. 4,89%, der dem Zinssatz gem § 253 Abs. 2 HGB mit einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren entspricht sowie der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung erfolgte nach der Projizierte Einmalbeitragsmethode. Der Verpflichtungsbetrag i.H.v. TEUR 12 wurde mit dem Planvermögen (Wertpapiere) mit einem Zeitwert i.H.v. TEUR 10 verrechnet. Der Differenzbetrag i.H.v. TEUR 2 wird als sonstige Rückstellung ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (TEUR 1.841), Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskosten (TEUR 72) sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Beiträge (TEUR 204).

Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern setzen sich zusammen aus Gratifikationen (TEUR 1.574), Urlaub (TEUR 213) sowie Überstunden (TEUR 54).

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 5.000 und ist voll eingezahlt.

Gesellschafter der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, sind die:

KGAL Investment Management GmbH, München, (Komplementärin) und die

Die Komplementärin ist am Vermögen der Kommanditgesellschaft nicht beteiligt und leistet keine Einlage.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 12. Dezember 2013 wurde beschlossen, dass die KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, TEUR 500 in eine freiwillige Kapitalrücklage einlegt. Die Einzahlung erfolgte am 20. Dezember 2013.

Der Bilanzverlust in Höhe von TEUR 3.142 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen bei der KGAL IM zum Bilanzstichtag 31.12.2013 nicht.

IV. Erläuterungen der Gewinn– und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach § 2 Abs. 1 RechKredV gemäß dem Formblatt 3 (Staffelform).

Zinserträge

Die Zinserträge resultieren aus Festgeldverzinsung in Höhe von TEUR 3 und aus einem kurzfristigen Darlehen gegenüber der Gesellschafterin KGAL in Höhe von TEUR 2.

Zinsaufwendungen

In dieser Position sind im Wesentlichen die Aufwendungen für ein Darlehen von der Gesellschafterin KGAL in Höhe von TEUR 45 ausgewiesen.

Provisionserträge

Ausgewiesen werden die Honorare aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, in Höhe von TEUR 6.336 und die Honorare aus Geschäftsbesorgungsverträgen mit weiteren drei Gesellschaften in Höhe von TEUR 128.

Von den Provisionserträgen sind Honorare in Höhe von TEUR 6.336 von Gesellschaftern.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen besteht der Posten aus Leistungsverrechnungen mit der Gesellschafterin / dem verbundenen Unternehmen KGAL in Höhe von TEUR 244 für das Risikomanagement und dem Assetmanagement der KGAL-Gebäude in Grünwald.

Andere Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position sind die Aufwendungen aufgrund des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Gesellschafterin KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, über ausgelagerte Tätigkeiten in Höhe von TEUR 1.593 enthalten.

Des Weiteren sind insbesondere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten (TEUR 522), Mietkosten (TEUR 437), Reise- und Bewirtungskosten (TEUR 268) und für Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskosten (TEUR 72) ausgewiesen.

V. Sonstige Angaben

Honorare des Wirtschaftsprüfers

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind Honorare der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses in Höhe von TEUR 62 enthalten.

Arbeitnehmer

Am Jahresende beschäftigte die KGAL IM 115 Arbeitnehmer (Vj. 0), die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug 113 Arbeitnehmer (Vj. 0).

Sonstige Geschäfte

Es liegen keine außerbilanziellen Geschäftsvorgänge vor.

Im Berichtsjahr wurden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen getätigt. Es handelt sich hierbei jedoch ausschließlich um Geschäfte mit Unternehmen, die in den Konzernabschluss der KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, einbezogen sind. Somit liegen keine berichtspflichtigen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vor.

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die KGAL Investment Management GmbH, München. Ihr Stammkapital zum 31. Dezember 2013 beträgt EUR 25.000,00.

Geschäftsführung

Geschäftsführer im Geschäftsjahr:

Dr. Georg Reul, Geschäftsführer Fondshaus (bis 30.06.2013)

Dr. Klaus Wolf, Geschäftsführer Fondshaus

Stefan Ziegler, Geschäftsführer Fondshaus

Das ehemalige Mitglied der Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung. Auf die Angabe der Gesamtbezüge der beiden aktiven Mitglieder der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9a HGB wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Beirat

Der Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

Kurt Holderer	Geschäftsführer Fondshaus	Fürstenfeldbruck	CFO und Corporate Issues (seit 14.10.2013)
Bert-Peter Consoir	Wirtschaftsprüfer	Viersen	(seit 14.10.2013)
Dr. Georg Reul	Geschäftsführer Fondshaus	Bonn	CEO und Corporate Issues (seit 14.10.2013 bis 31.01.2014)
Gert Waltenbauer	Geschäftsführer Fondshaus	München	Distribution (seit 01.02.2014)

Für das Geschäftsjahr 2013 erhielten die Beiratsmitglieder eine Vergütung in Höhe von TEUR 20.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung der KGAL IM weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 3.142 aus.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 3.142 zusammen mit dem Verlustvortrag in Höhe von EUR 210,11 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, ist ein Tochterunternehmen der KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald. Die KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, stellt für das Geschäftsjahr 2013 einen Konzernabschluss auf, in den die KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, einbezogen wird. Der Konzernabschluss der KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Grünwald, den 7. Februar 2014

Die Geschäftsführer

gez. Dr. Wolf

gez. Ziegler

L a g e b e r i c h t für das Geschäftsjahr 2013

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

Unternehmenstätigkeit

Die KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald (nachfolgend: KGAL IM), wurde im Dezember 2012 gegründet. Gegenstand der Unternehmenstätigkeit ist die Konzeption, das Auflegen, Initiieren, Verwalten sowie der Vertrieb geschlossener Fonds jeglicher Rechtsform.

Die KGAL IM hat ihre Geschäftstätigkeit zum 01. Juli 2013 aufgenommen. Mit Schreiben vom 12. August 2013 hat die KGAL IM einen Antrag bei der BaFin auf Erlaubnis gemäß § 20 Abs. 1 KAGB gestellt. Es wird von der Erteilung der Erlaubnis in den ersten Monaten des Jahres 2014 ausgegangen. Die Erlaubnis liegt bisher noch nicht vor.

Zum 01. Juli 2013 hat die KGAL IM im Rahmen eines Teilbetriebsübergangs nach § 613a BGB von der Muttergesellschaft KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald (nachfolgend: KGAL), 104 Mitarbeiter übernommen.

Im ersten Halbjahr seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit hat die KGAL IM im Wesentlichen für Fonds, die sich im Bestand der KGAL befinden, auf Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages das Portfolio-, Transaktions- und Assetmanagement sowie das

Risikomanagement übernommen. Bei diesen Fonds handelt es im Wesentlichen um die Assetklassen Flugzeuge, Infrastruktur und Immobilien sowie Schiffe und Dachfondsmanagement. Des Weiteren wurden drei „Altfonds" der Assetklassen Flugzeuge, Infrastruktur und Immobilien, auf die gemäß § 353 Abs. 1 KAGB das KAGB keine Anwendung findet, in die Verwaltung übernommen. Zum Jahresende hat die KGAL IM drei Immobilienfonds, sogenannte „Neufonds", in die Verwaltung übernommen, die gemäß KAGB regulierte AIF darstellen. Da eine Zeichnung von Seiten der Anleger i.s.d. KAGBs noch nicht erfolgt ist, gelten die AIF somit nach KAGB als noch nicht aufgelegt.

Darüber hinaus verfolgt die KGAL IM die Strategie einer Internationalisierung. Hier ist geplant, zunehmend auch institutionelle Anleger aus den benachbarten Staaten zu gewinnen.

Die KGAL IM unterhält keine in- und ausländischen Zweigniederlassungen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung[1] und Branchensituation

Die Konjunktur in Deutschland konnte im Jahresverlauf ihre Durststrecke zunehmend überwinden und befindet sich mittlerweile wieder auf einem soliden Wachstumskurs. Die Binnenwirtschaft trägt das deutsche Wachstum, während das lange Jahre dominierende Exportgeschäft relativ wenig Dynamik zeigt. Das außenwirtschaftliche Umfeld erholt sich nur zögerlich und wenngleich sich die aktuelle Lage im Euroraum insgesamt etwas aufgehellt hat, so bleiben doch EU-Länder wie Griechenland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern weiterhin im Krisenmodus. Vor diesem Hintergrund bleibt das Bruttoinlandsprodukt 2013 in Deutschland mit 0,4% einmal mehr auf mäßigem Niveau. Für 2014 wird mit einem Plus von 1,6 Prozent gerechnet. Erste neuere Prognosen sehen sogar schon wieder eine Zwei vor dem Komma. Insofern wird sich auch 2014 in der Euro-Zone eine wirtschaftliche Entwicklung mit zwei Geschwindigkeiten vollziehen.

1 Quelle: Jahresgutachten 2013/14, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, November 2013.

Die stabile Situation am deutschen Arbeitsmarkt mit nunmehr 41,9 Mio. Erwerbstätigen und einer europaweit vergleichsweise geringen Arbeitslosenquote von 6,9% belegt die starke wirtschaftliche Verfassung und die gute Position Deutschlands als robuste Säule im Euroraum. Dies schlug sich 2013 nicht nur in einem kräftigen Anstieg der Steuereinnahmen nieder, sondern gilt auch als wesentliche Determinante für die Investitionsstrategien in- und ausländischer Investoren. Insbesondere Deutschlands Immobilienmärkte fungieren auch weiterhin als sicherer Hafen für Kapitalanleger. Da auch an der Preisfront keine größeren Risiken erkennbar sind, dürfte die Inflationsrate 2013 bei moderaten 1,5% liegen und somit bis auf weiteres keine störenden Einflüsse auf den weiteren Konjunkturverlauf ausüben.

Die EZB hat 2013 mehrfach zu einer Beruhigung der Finanzmärkte beigetragen. Ihre Niedrigzinspolitik mit einem mittlerweile historisch geringen Leitzins von 0,25% stützt die leichte wirtschaftliche Erholung des Euroraums. Die EZB-Politik wird sich dabei an den schwächeren „Südländern" orientieren. Selbst vorübergehend negative Zentralbankzinsen sind nicht mehr unwahrscheinlich. Die Finanzmärkte weltweit waren auch im fünften Jahr nach Ausbruch der großen Krise durch außergewöhnliche Entwicklungen im makroökonomischen Umfeld geprägt. Beispielhaft seien hier nur der Haushaltsstreit in den USA, die unentschlossene Notenbankpolitik der Fed oder der „Big Bang" der japanischen Geldpolitik genannt. Bemerkenswerterweise hat die offensive Geldpolitik bislang keine inflationären Tendenzen hervorgerufen. Alle Zeichen deuten darauf hin, dass Anfang 2014 die Fed mit dem Einstieg in den Ausstieg der expansiven Geldpolitik beginnen wird (Tapering). Mittelfristig wird die Fed die EZB-Politik überlagern, sodass im Verlauf des Jahres 2014 mit steigenden Zinsen (beim Euro vorerst nur im Kapitalmarktbereich) zu rechnen ist. Trotz aller Fragilität des globalen Geld- und Finanzmarktes waren und bleiben die Finanzierungsbedingungen für die deutsche Wirtschaft und den inländischen Privatsektor ausgesprochen günstig. Die Kreditverfügbarkeit für Unternehmen ist anhaltend hoch und der Bank-Lending-Survey der Deutschen Bundesbank signalisiert, dass sich auch 2013 die internen Kreditvergabe-Standards der Banken nicht verschärft haben. Etwas stringenter entwickelten sich dagegen die Vergabe-Richtlinien für Wohnungsbaukredite an Private, da angesichts teilweise überbewerteter lokaler Wohnungsmärkte Vorsicht angesagt ist. Insgesamt zog zwar die Wohnimmobilien-Kreditnachfrage an, jedoch kam es nicht zu einer gravierenden Zunahme der Kreditausreichung.

Die Branche von Anbietern geschlossener Fonds wird in diesem Umfeld zusätzlich geprägt von dem Spannungsverhältnis zwischen zögerlichen Anlageentscheidungen und dem Interesse an konservativen, risikoarmen Investments.

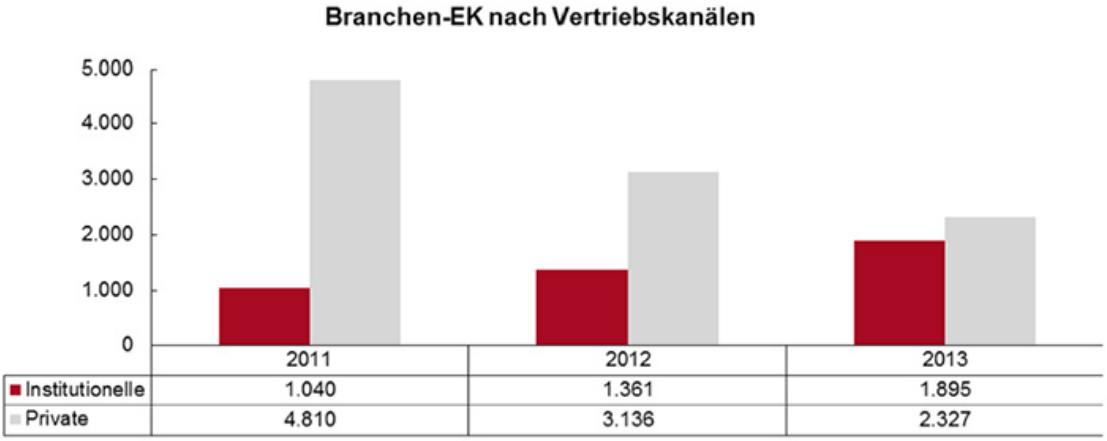
Darüber hinaus erfordern regulatorische Neuerungen und die daraus resultierenden Herausforderungen, das Geschäftsmodell entsprechend anzupassen. Die Vorschriften der Richtlinie 2011/61/EU (Alternative Investment Fund Manager Directive – AIFMD) wurden in Deutschland durch das AIFM-Umsetzungsgesetz (AIFM-UmsG) implementiert und traten zum 22.07.2013 in Kraft. Maßgebliche Bestimmungen für die Branche der geschlossenen Fonds finden sich nunmehr im Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB). Es stellt in allen Geschäftsbereichen, insbesondere Portfoliomanagement und Risikomanagement, neue Anforderungen an Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVG). Darüber hinaus wird zukünftig die Ordnungsmäßigkeit des Umgangs mit den Investitionen geschlossener Fonds durch eine externe Verwahrstelle überprüft und Kapitalverwaltungsgesellschaften werden nunmehr fortlaufend von der BaFin beaufsichtigt.

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen, ist die Branche erheblich im Umbruch. So hat auch der VGF Verband Geschlossene Fonds e.V. Mitte 2013 eine Neuausrichtung beschlossen und sich unter dem neuen Namen Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen BSI für alle Unternehmen und Anlagevehikel, die im Rahmen des KAGB Investitionen in Sachwerte anbieten und verwalten geöffnet. Die jährliche Erhebung des VGF wurde vom BSI fortgeführt. Das vom BSI erfasste Platzierungsvolumen hat sich in der Gesamtbranche zum wiederholten Mal in 2013 vermindert. Ebenso setzt sich der Trend fort, dass die in der BSI-Statistik zusammengefassten Unternehmen abermals eine Verschiebung weg vom Publikumsgeschäft, hin zum institutionellen Geschäft vollziehen.

Publikumsfonds taten sich in 2013 abermals schwer im Vertrieb, wurden aber zusätzlich durch die o.g. vielfältigen regulatorische Veränderungen im Zusammenhang mit der Einführung des KAGB behindert. Die Faktoren des nach wie vor schwachen Marktes für

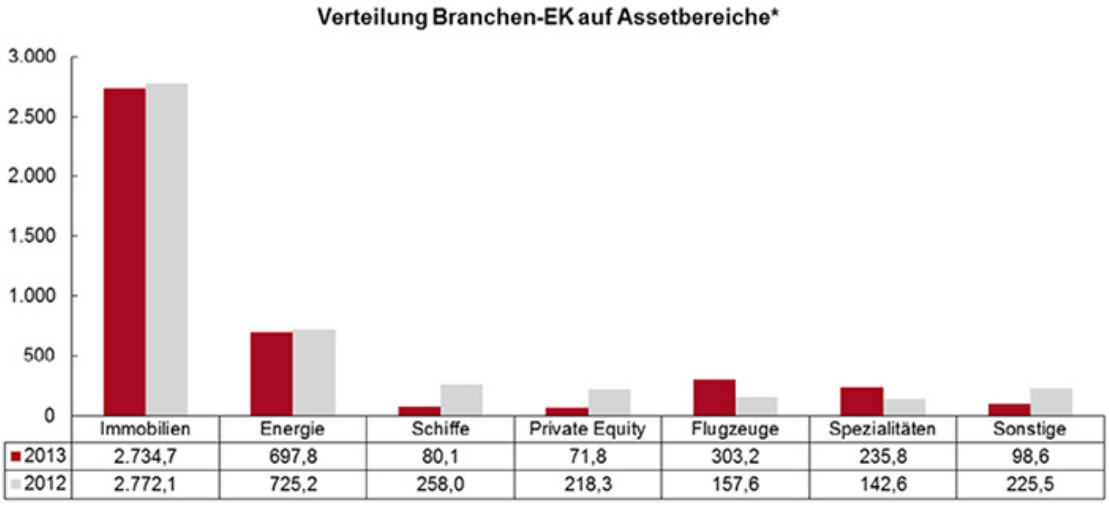
Publikumsfonds, damit einhergehende finanzielle Schwierigkeiten einzelner Marktteilnehmer sowie die Einführung der neuen Regulierung stellt die Geschäftsmodelle im klassischen Publikumsfondsgeschäft branchenweit auf den Prüfstand. Diejenigen, die großvolumig Neugeschäft planen, tendieren zu institutionellem Geschäft und brauchen zwingend eine KVG-Lizenz. Auch mit der KVG-Lizenz wird sich die Aufnahme des Geschäfts mit institutionellen Investoren sicherlich für die meisten Wettbewerber schwierig gestalten, da die wenigsten die Ansprüche dieser Klientel erfüllen und auch die internen Prozesse dementsprechend auszurichten sind.

Auf der Platzierungsseite stellt das Jahr 2013 für die Initiatoren geschlossener Fonds einen weiteren Tiefpunkt in der bisherigen Branchenerhebung dar. Der seit 2008 zu verzeichnende Markteinbruch setzt sich weiter fort, allerdings scheint so langsam der Bodensatz erreicht[2]. Das platzierte Eigenkapital erreichte in 2013 mit EUR 4,2 Mrd. ein gegenüber dem Vorjahr (EUR 4,5 Mrd.) nur noch leicht gemindertes Ergebnis (-6,2%). Dabei verschiebt sich der Investorenmix weiter von privaten hin zu institutionellen Investoren. Der Anteil der institutionellen Investoren stieg von 18% in 2011 und 30% in 2012 auf nunmehr 45% in 2013. Die Entwicklung des in der Branche vertriebenen Eigenkapitals nach Vertriebskanälen stellt sich in den letzten drei Jahren wie folgt dar:



2 Alle nachfolgenden Angaben zum Gesamtmarkt aus: BSI Branchenzahlen 2013, Februar 2014.

Nachfolgende Übersicht zeigt die Marktentwicklung der Beteiligungsmodelle in den wesentlichen Assetklassen in den letzten beiden Jahren (Eigenkapital in Mio. EUR):



* Zu den Spezialitätenfonds zählen u.a. Wald-, Holz- und Gamefonds. Der Bereich Sonstige enthält Leasing-, Portfolio- und Infrastrukturfonds.

Immobilien zeigen sich hierbei traditionell als deutlich stärkster Assetbereich. Mit EUR 2,7 Mrd. Eigenkapital für Immobilienfonds wurde das Vorjahresergebnis fast erreicht. Das stärkste Wachstum verzeichnete der Bereich Flugzeuge, mit einem Anstieg um 92% gegenüber dem Vorjahr. Es konnte Eigenkapital von EUR 303 Mio. platziert werden (im Vorjahr: EUR 158 Mio.). Im Energiefondsbereich wurde mit einem Platzierungsvolumen von knapp EUR 700 Mio. das Vorjahresergebnis um nur 4% verfehlt (im Vorjahr: EUR 725 Mio.).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertragslage ist im Anfangsjahr der Geschäftstätigkeit der KGAL IM von den Erträgen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der KGAL geprägt. Gemäß dem Geschäftsbesorgungsvertrag wurden Leistungen für Altfonds und sonstige Investitionskonzepte durch das Portfolio-, Transaktions- und Assetmanagement erbracht. Die daraus resultierenden Provisionserträge betrugen TEUR 6.336. Die gesamten Provisionserträge betrugen im Geschäftsjahr TEUR 6.464. Dem stehen Aufwendungen für Personal (TEUR 6.664) und andere Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 3.150 entgegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Leistungen für die Überlassung von Räumen, Soft- und Hardware sowie Personal-, Rechnungswesen- und Controlling-Tätigkeiten, die von der KGAL bezogen wurden (TEUR 2.088). Der Jahresfehlbetrag belief sich auf TEUR 3.142. Diese

anfängliche Verlustphase der neu gegründeten KGAL IM ist durch die Verwaltungsaufwendungen im Personalbereich bei zunächst geringem Eigengeschäft zu erklären. Mit dem planmäßig zunehmenden Ausbau der Tätigkeiten bei der Konzeptionierung und Verwaltung von AIF´s soll die Gewinnzone bereits in 2014 erreicht werden.

Die Finanzlage ist durch einen hohen Bestand an Bankguthaben (TEUR 5.639) geprägt. Davon ist ein Betrag in Höhe von TEUR 5.500 als Festgeld angelegt. Dieser Betrag dient dem Nachweis der zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Mittel nach § 25 KAGB. Die Gesellschaft verfügte jederzeit über ausreichend Liquidität, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können, wodurch das wesentliche Ziel des Finanzmanagements erreicht wurde. Die freie Liquidität der Gesellschaft wurde gemäß dem Gesellschafterbeschluss vom 12.12.2013 in Festgeldanlagen angelegt.

Die Vermögenslage der KGAL IM ist durch eine geringe Vermögensbindung gekennzeichnet, da die KGAL IM keine Beteiligungen an Fondsgesellschaften hält, keine Darlehen an Fondsgesellschaften vergibt und kein Eigenkapital zur Verfügung stellt.

Mit Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Juli 2013 wurde das Kommanditkapital von TEUR 10 auf TEUR 5.000 erhöht. Mit Gesellschafterbeschluss vom 12.12.2013 wurden weitere TEUR 500 in die Kapitalrücklagen eingezahlt. Zum Bilanzstichtag beläuft sich das Eigenkapital unter Berücksichtigung des erzielten Jahresfehlbetrages in Höhe von TEUR 3.142 auf insgesamt TEUR 2.358 (Vj.: TEUR 2).

Die Eigenmittel gemäß § 25 KAGB belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2013 auf insgesamt TEUR 2.358. Der Gesamtbetrag der Eigenmittel ergibt sich aus dem gezeichneten Kapital in Höhe von TEUR 5.000 zuzüglich einer Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 500 und abzüglich dem Bilanzverlust 2013 in Höhe von TEUR 3.142. Die Ermittlung der Kapitalanforderungen gemäß § 25 KAGB ergab, unter Einbeziehung des verwalteten Vermögens zum 31.12.2013 und der Verwaltungsaufwendungen, eine Mindestkapitalanforderung in Höhe von TEUR 2.068.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KGAL IM hat sich im Geschäftsjahr 2013 in allen Bereichen im wesentlichen erwartungsgemäß entwickelt.

Risikobericht

Die Erstellung einer Geschäftsstrategie und Risikostrategie sowie deren Etablierung im Unternehmen ist grundsätzlich Aufgabe der Geschäftsleitung. Die Formulierung der Risikostrategie ist dem Risikoausschuss übertragen. Die KGAL IM verfügt als AIFM (Alternative Investment Fund Manager) über einen organisatorisch getrennten Risikoausschuss. Dieser setzt sich aus den Geschäftsführern der KGAL und der KGAL IM zusammen. Die Geschäftsordnung des Risikoausschusses stellt sicher, dass sowohl die Struktur als auch alle Mitglieder allein den Anlegerinteressen verpflichtet sind. Somit ist eine effektive Trennung von Verantwortlichkeiten und Eingrenzung von Interessenkonflikten gewährleistet.

Die Strategien werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Geschäftsstrategie der KGAL IM wird im Rahmen der alljährlichen Budgetplanung festgelegt. Zusätzlich wird jährlich die Risikostrategie erstellt, die mit der Geschäftsstrategie in konsistentem Zusammenhang steht. Über die Risikostrategie (Risikopolitik) wird definiert, in wie weit das Unternehmen bereit ist, Risiken einzugehen. Die Risikostrategie der KGAL IM geht von der Grundposition aus, dass die dem Unternehmen zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse mindestens dem vorhandenen aggregierten Risikopotenzial entspricht (Risikotragfähigkeitsanalyse). Das elementare Hauptziel der KGAL IM ist es, in diesem Sinne bestandsgefährdende Risiken zu vermeiden. Zu diesem Zweck werden die im Rahmen der Risikomessung quantifizierten Risikopotenziale der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit der KGAL IM ist grundsätzlich dann gewährleistet, wenn die Risikodeckungsmasse größer oder gleich dem aggregierten Risikopotenzial der KGAL IM ist. Zum 31. Dezember 2013 war die Risikodeckungsmasse zu 83% in Anspruch genommen (Hierbei sind bereits drei in Platzierung befindliche Neufonds berücksichtigt).

Nach der aktuell gültigen Risikomessmethodik der KGAL IM gilt das eingezahlte gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt TEUR 5.500 als Risikodeckungsmasse. Ein Puffer für die Risikodeckungsmasse erscheint angesichts der Tatsache, dass die wesentlichen Risiken der KGAL IM (Reputations- und operationelle Risiken) im Risikokapital zeitnah abgebildet werden, nicht erforderlich.

Limite für die KGAL IM bestehen noch nicht und werden nach den ersten Erfahrungen Anfang 2014 diskutiert und beschlossen werden.

Die Abteilung Risikomanagement hat einen strukturierten Risikomanagementprozess installiert. Die Hauptaufgaben des Risikomanagements als interne organisatorische, bereichsübergreifende Einheit sind:

- die fortlaufende Identifikation und Beurteilung der geschäftsspezifischen Risiken der KGAL IM hinsichtlich Relevanz und Auswirkungen (Risikoinventur);

- die fortlaufende Erarbeitung von Methoden und Instrumenten zur Messung dieser Risiken, die in dem Aufzeigen von Risikopotenzialen münden, wobei die Methoden und Instrumente einer laufenden Überprüfung unterliegen (Risikomessung);

- das Aufzeigen von Maßnahmen für eine Steuerung der Risiken durch z.B. Risikovermeidung, -verlagerung, -reduzierung und -verminderung (Risikosteuerung);

- das regelmäßige Reporting über die identifizierten Risiken und deren Überwachung, um eine risikobezogene Entscheidungsbasis für das Management der KGAL IM sowie die Ableitung von Handlungsempfehlungen zu erzeugen (Risikoreporting).

Darüber hinaus übernimmt das Risikomanagement der KGAL IM auch das Risikomanagement für die einzelnen Fonds (AIFs).

Über einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der KGAL übernimmt die KGAL IM zudem auch das Risikomanagement der sog. Altfonds der KGAL.

Die nachstehenden Risiken und Mechanismen bzw. Prozesse betreffen sowohl das Risikomanagement der KGAL IM als auch das Risikomanagement der KGAL IM in Bezug auf die Fonds. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die KGAL IM selbst nur einige wenige der nachfolgend dargestellten Risiken direkt treffen, andererseits aber sich verwirklichende Risiken bei den Fonds indirekt insofern auswirken, als hierdurch Reputationsschäden für die KGAL IM oder im Einzelfall auch Klagerisiken für die KGAL IM entstehen können.

Risiken der KGAL IM

Die aus Sicht des Risikomanagements wesentlichen Risiken der KGAL IM liegen vor allem in den Ertragsrisiken, den Vertriebsrisiken, den Reputationsrisiken sowie den Risiken in der Ablauforganisation (als Teil der operationellen Risiken). Im Einzelnen:

Durch den im Dezember 2013 angekündigten Gesellschafterwechsel bei der KGAL, der noch von der BaFin zu genehmigen ist, entstand bei einigen aktuellen und potenziellen Anlegern der KGAL-Gruppe eine abwartende Haltung, um sich mit der neuen Gesellschaftersituation vertraut zu machen. Es besteht das Risiko, dass die budgetierten Ziele für 2014 zur Einwerbung von Eigenkapital und die Durchführung von Investitionen verspätet oder nicht vollständig erreicht werden. Eine Quantifizierung dieses Ertrags- und auch Vertriebsrisikos kann nicht exakt vorgenommen werden. Zur Beobachtung dieses Risikos sind 2014 Stresstests bezüglich der geplanten Erträge und ihrer Auswirkungen auf die GuV geplant. In der Zwischenzeit haben diverse Gespräche mit den Anlegern stattgefunden und einige haben bereits ihre Zusagen zu den avisierten Transaktionen erteilt.

Reputationsrisiken resultieren aus Kundenunzufriedenheit, die primär durch Nichterreichen der prognostizierten Rendite oder anderer Werteversprechen, wie z.B. durch den teilweisen Verlust von Kapitaleinlagen, bedingt sein können. Aus einer fehlenden Reputation können zum einen Ertragsrisiken entstehen, zum anderen erhöht sich dadurch die Wahrscheinlichkeit, dass unzufriedene Anleger gegen die KGAL IM klagen könnten und dass die KGAl IM zur Abwendung des Reputationsverlustes freiwillige Zahlungen vornimmt.

Diese Risiken werden über die Risikoeinstufung im Rahmen der sog. Risk-Due Diligence für Fonds erfasst und für die Risikotragfähigkeitsanalyse KGAL IM quantifiziert. Die Quantifizierung allein bedeutet aber nicht, dass aus den Reputationsrisiken ein Schaden in dieser Höhe entsteht.

Durch die Anforderungen des KAGB, die stärkere internationale Ausrichtung sowie die erhöhten Komplexität der zukünftigen Fonds mit einer Vielzahl von Einzeltransaktionen bestehen insofern Risiken in der Ablauforganisation (Teil des operationellen Risikos) der KGAL IM, als dass die erhöhten Anforderungen vollumfänglich erfüllt werden müssen. Die KGAL IM wird künftig das wesentliche Neugeschäft der KGAL-Gruppe tätigen. Mittels eines von externen Beratern unterstützten Projektes wurde die Organisation der KGAL IM anhand der rechtlichen Anforderungen des KAGB strukturiert und die notwendigen Prozesse wie z.B. Auslagerungsmanagement, Bewertung und Risikomanagement festgelegt. Die aktuell in Platzierung befindlichen Fonds werden bereits heute nach den Anforderungen des KAGB gemanaged. Den Risiken wird aktuell durch die Einführung einer Projekt- und Assetmanagement-Software (PAS), durch die neue klare Aufbauorganisation seit Juli 2013 sowie durch Einwerbung des notwenigen Personals begegnet. Hier wird für interne Zwecke über ein sog. Self Assessment eine Quantifizierung vorgenommen.

Operationelle Risiken sind primär IT-, Personal- und Prozessrisiken, rechtliche und steuerliche Risiken, aber auch Geldwäsche- und Betrugsrisiken. Diesen Risiken wird durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation, detaillierte Arbeitsanweisungen, das interne Kontrollsystem, die Implementierung gängiger IT-Standards und intensives Training der Mitarbeiter begegnet. Unter Personalrisiken lassen sich vornehmlich ein Key-People-Risiko sowie ein Engpass beim Anwerben von assetspezifischem Know-How subsumieren.

Zur Quantifizierung der operationellen Risiken wurde 2014 das sog. Self Assessment-Verfahren eingeführt, über das mit den relevanten Fachabteilungen anhand einer qualifizierten Bewertung die jeweiligen operationellen Risiken quantifiziert werden. Dabei wird aufgrund der vielseitigen gegenseitigen Geschäftsbesorgungsverträge zwischen der KGAL-Gruppe und der KGAL IM das Self Assessment für die KGAL-Gruppe und die KGAL IM zusammen durchgeführt und anschließend anhand einer qualifizierten Schätzung der ermittelte Betrag zwischen der KGAL-Gruppe und der KGAL IM aufgeteilt. Auch die Betrugsrisiken werden, zusätzlich zu den sonstigen operationellen Risiken, durch ein Self Assessment-Verfahren ermittelt und quantifiziert.

Risiken der Fonds

Die von der KGAL IM initiierten und verwalteten Fonds sind mit einer Vielzahl von möglichen Risiken konfrontiert. Neben Bonitäts-, Marktpreis-, Restwert- (am Ende der Laufzeit eines Fonds kann es vorkommen, dass das dem Fonds zugrundeliegende Asset, z.B. Flugzeug, gemäß Planung verkauft wird; in diesem Fall spielt der dann vorhandene Restwert eine wesentliche Rolle für die Rendite), Zinsänderungs- und Währungsrisiken sind dies insbesondere rechtliche und steuerliche Risiken sowie verschiedene operationelle Risiken (unter anderem Personal- und IT-Risiken, Geldwäsche- und Betrugsrisiken sowie Regulierungsrisiken). Darüber hinaus können volkswirtschaftliche Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene sowie Änderungen der rechtlichen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen negative Auswirkungen auf die Kosten- und Ertragssituation haben.

Dem Adressausfall- und Bonitätsrisiko (auch Gegenparteirisiko genannt) wird durch eine Analyse sowie laufende Überwachung der Bonität der entsprechenden Partner begegnet. Die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden und Geschäftspartner erfolgt vor

Vertragsabschluss und in regelmäßigen Abständen während der Dauer der Geschäftsbeziehung nach branchenüblichen Kriterien. Bei Großkonzernen wird die Bonität auch über Einschätzungen internationaler Ratingagenturen wie Standard & Poor's oder Moody's ermittelt. Bei Fondstransaktionen erfolgt die Bonitätsbeurteilung hinsichtlich der wesentlichen beteiligten Partner der jeweiligen Transaktionen im Rahmen eines Bonitätsscorings. Alle wesentlichen Bonitätsträger bei Fonds werden erstmalig mit Genehmigung des Projektes durch die Gremien diesem Bonitätsscoring unterzogen, welches zusammen mit der Beurteilung weiterer Risikokategorien in die Risikoeinstufung des Fonds selber einfließt. Das Bonitätsscoring wird im Rahmen der Risikoeinstufung regelmäßig, mindestens jährlich aktualisiert, im Falle positiver oder negativer Ereignisse auch ad hoc, und fließt in das turnusmäßige Risikoreporting ein.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken sollen im Rahmen eines vorausschauenden Cash-Managements und einer fristenkongruenten Finanzierungsplanung eng überwacht und im Rahmen von monatlichen Liquiditätsstatusberichten und -planungen für einen 15-MonatsZeitraum an die Geschäftsführung berichtet werden. Fortlaufend sollen hierbei Maßnahmen zur Liquiditätsstärkung ergriffen werden.

Für die KGAL IM selber wurde eine gesonderte Liquiditätsplanung erstmals für Ende Januar 2014 aufgesetzt und berichtet.

Im Fall von variabel verzinslichen Finanzierungen unterliegt der Fonds einem Zinsänderungsrisiko, dem gegebenenfalls durch den Abschluss von Zinssicherungsderivaten (Zinsswaps und Zinscaps) Rechnung getragen wird.

Zusätzlich zu den oben genannten Erläuterungen zu den operationellen Risiken gilt, dass operationelle Risiken bezüglich der Verwaltung der Fonds im Rahmen der Risik-Due Diligence jedes einzelnen Fonds erfasst und bewertet werden.

Geschäftsführung und Beirat werden regelmäßig im Rahmen des Risikoreportings durch standardisierte Berichte über alle nicht vernachlässigbare Risiken und über relevante Einzelfälle ad hoc informiert. Das gesamte Risikomanagement wird zentral durch den Risikoausschuss überwacht und regelmäßig durch die Interne Revision auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft. Durch den installierten ad hoc-Prozess als Frühwarnsystem der KGAL IM werden alle relevanten Geschäftspartner, Bonitätsträger sowie weitere Indikatoren zeitnah überwacht. Die Abteilung Risikomanagement erarbeitet bei konkretem Anlass zusammen mit der betroffenen Abteilung eine Risikomeldung, in welcher neben der Sachverhaltsdarstellung konkrete Maßnahmen erstellt und an die Gremien berichtet werden. Bei Bedarf wird ein sog. ad hoc-Team einberufen. Auf diese Weise kann frühzeitig auf Veränderungen der Risiken einzelner Bereiche und Produkte reagiert werden. Zudem wird die Durchführung der in der Risikomeldung festgelegten Maßnahmen überwacht und regelmäßig dem Risikoausschuss berichtet.

Relevante wirtschaftliche, steuerrechtliche und rechtliche Umfeldveränderungen werden insbesondere durch die verantwortlichen Fachabteilungen und die Abteilungen Risikomanagement, Recht und General Counsel & Compliance sowie die externe Steuerberatungsgesellschaft NOMOS beobachtet, um insbesondere negativen Auswirkungen rechtzeitig zu begegnen. Die interne Revision überprüft die Einhaltung der bestehenden Kompetenzen, Organisationsrichtlinien sowie Arbeitsanweisungen und überwacht damit die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems. Zu allen relevanten Prozessen wurden Arbeitsanweisungen und Prozessdarstellungen entwickelt, in denen die Verfahren der Risikosteuerung sowie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geregelt sind. Diese wurden allen Mitarbeitern kommuniziert und sind allgemein zugänglich und verbindlich.

Im Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Auch für die Zukunft sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Personalbereich

Im Personalbereich hervorzuheben ist zunächst der reibungslos durchgeführte Teilbetriebsübergang nach § 613a BGB: Zum 01. Juli 2013 sind 104 Mitarbeiter - insbesondere der Assetbereiche - kraft Gesetzes von der Muttergesellschaft KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, in die KGAL IM gewechselt und bildeten deren Startbelegschaft. Bis zum Jahresende konnte die Gesellschaft die Zahl ihrer Mitarbeiter auf 115 erhöhen.

Da die KGAL IM an ihrem Standort Grünwald zusammen mit der Schwestergesellschaft KGAL Capital GmbH & Co. KG, Grünwald, und der Muttergesellschaft KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, einen so genannten „Gemeinschaftsbetrieb" bildet, ist die Kontinuität der Personal- und Sozialpolitik trotz des Wechsels gewährleistet.

Das zweite Halbjahr 2013 war sodann geprägt von der Praxisumsetzung der ebenfalls zum Stichtag 01. Juli 2013 in Kraft gesetzten neuen Aufbauorganisation. Mit der neuen Untergliederung der Assetbereiche in Portfolio-, Transaktions- und Assetmanagement konnte eine noch stringentere Ausrichtung der Tätigkeiten an den Anforderungen der Investoren einerseits und der Assets andererseits erreicht werden. Im besonderen Fokus standen dabei auch die regulatorischen Anforderungen des neuen Kapitalanlagegesetzbuches.

Die KGAL IM ist in die Vergütungspolitik der KGAL-Gruppe einbezogen. Die KGAL IM und die KGAL sind nicht tarifgebunden. Das Vergütungssystem der KGAL besteht aus einer markt- und funktionsgerechten Grundvergütung (einschließlich Nebenleistungen wie z.B. Leistungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter) und einer leistungsorientierten variablen Vergütungskomponente. Das Jahresfixgehalt sowie die Nebenleistungen bilden für alle Mitarbeiter einschließlich den Geschäftsleitern der KGAL IM die Grundvergütung, die anteilig monatlich ausbezahlt wird. Neben der Grundvergütung erhalten alle Mitarbeiter einschließlich den Geschäftsleitern der KGAL IM eine auf Jahresbasis bezogene variable Vergütung in Abhängigkeit vom Konzernergebnis der KGAL und der individuellen Zielerreichung des einzelnen Mitarbeiters. Die variable Vergütung steht in einem angemessenen Verhältnis zum Fixgehalt und richtet sich nach Funktion und Aufgabe der Position. Der prozentuale Anteil der variablen Vergütung an der Gesamt-vergütung steigt in Abhängigkeit von der Position bezogen auf das Jahresfixgehalt.

Da die KGAL IM seit dem 22. Juli 2013 der AIFMD und dem KAGB unterliegt ist die Vergütungspolitik und die Vergütungspraxis an die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von AIFM anzupassen. Der Umsetzungsprozess zur Erfüllung der

aufsichtsrecht-lichen Anforderungen an Vergütungssysteme von AIFM ist derzeit noch nicht abgeschlossen, insbesondere da der Verordnungsgeber von seiner Verordnungsermächtigung nach § 37 Abs. 3 KAGB bislang keinen Gebrauch gemacht hat. Die bisherige Vergütungspolitik und Vergütungspraxis wird nicht für alle Mitarbeiter in regulierten Funktionen fortgeführt. Für alle Mitarbeiter in regulierten Funktionen wird ein Vergütungssystem implementiert werden, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Die KGAL IM strebt an, die erforderlichen Vergütungsgrundsätze der AIFMD bis Ende 2014 mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2015 umzusetzen.

Bereits Ende 2013 wurden die von den Regelungen des neuen KAGB betroffenen Mitarbeiter bezüglich der Neuerungen durch das KAGB geschult. Anfang Februar 2014 wurde der Schulungsbedarf der Mitarbeiter der KGAL IM eruiert. Es ist geplant, dass noch im ersten Halbjahr 2014 entsprechende Schulungen durchgeführt werden.

Chancenbericht

Die Chancen liegen darin, den eingeschlagenen Pfad der Internationalisierung mit institutionellen Investoren auf Basis des etablierten Kundenstammes gut auszubauen und das erarbeitete Vertrauen in wachsendes Geschäft umzusetzen. Das wesentliche Risiko liegt darin, in einer nunmehr deutlich kleineren und gut vernetzten Investorenklientel dauerhaft durch Leistungsqualität und Performance der Produkte zu bestehen. Die geplante Ausweitung des Geschäftsfeldes auf ausländische institutionelle Investoren birgt substanzielle Chancen für das Geschäftsmodell in der Zukunft.

Auch mit Blick auf die regulatorischen Anforderungen aus der AIFMD bzw. dem KAGB ist es der KGAL IM gelungen, eine führende Position in der Branche einzunehmen. Im Oktober 2013 wurden bereits die Vertriebsgenehmigungen der BaFin für drei Spezial-AIF im Bereich Immobilien erteilt. In den kommenden Monaten ist der Fokus darauf gerichtet, die aktuell noch im Rahmen der Übergangsregelung nach § 353 Abs. 6 KAGB durch die KGAL verwalteten Spezial-AIF in den regulierten Geschäftsbetrieb zu übernehmen. Dieser Prozess wird bis Juni 2014 abgeschlossen sein. Der nunmehr europaweit harmonisierte Regulierungsrahmen bietet erhebliche Chancen für die KGAL IM. Es ist insbesondere zu erwarten, dass hierdurch leichter europäische Märkte erschlossen werden können. Für die KGAL IM überwiegen daher die Chancen aus der Regulierung.

Der Ende 2013 erfolgte Gesellschafterwechsel bei der KGAL bedeutet zunächst eine Bestätigung der strategischen Ausrichtung der KGAL IM als Investmentmanager für institutionelle Investoren, die nachhaltige Unterstützung der von der KGAL IM angestrebten Wachstumspläne sowie eine Untermauerung der Konzentration auf die Assetbereiche, Immobilien, Infrastruktur (erneuerbare Energien) und Flugzeuge. Die KGAL IM sieht attraktive Wachstumsperspektiven, die sich aus der Zusammenarbeit mit den bisherigen und insbesondere den neuen Gesellschaftern ergeben. So können über die neuen Gesellschafter neue Anlegerkreise, insbesondere im Ausland, akquiriert werden, wobei das Netzwerk der neuen Gesellschafter als Hilfestellung dienen kann.

Prognosebericht

Die Konjunkturprognosen für 2014 sind von Optimismus geprägt. Nicht nur die binnenwirtschaft-lichen Auftriebskräfte aus Konsum und Ausrüstungsinvestitionen, sondern auch die sich weiter leicht beschleunigende Weltkonjunktur hellen die Situation in Deutschland weiter auf. Trotz weiterhin dringend erforderlicher Anpassungs-Anstrengungen erholen sich viele Mitgliedsstaaten des Euroraums von der Rezession, so dass 2014 das Bruttoinlandsprodukt um rund 1,1% zulegen dürfte. Für Deutschland wird ein Zuwachs in Höhe von etwa 1,6% erwartet. Die Inflationsrate dürfte hierzulande voraussichtlich geringfügig auf 1,9% anziehen.

Bei den aktuell günstigen Finanzierungsbedingungen sind bis auf Weiteres keine nennenswerten Veränderungen abzusehen. Mit zunehmendem Konjunktur-Elan und anziehender Investitionsbereitschaft rechnen die Banken mit einer spürbaren Zunahme unternehmerischer Kreditnachfrage. Auch die Nachfrage nach Wohneigentum dürfte durch die positive wirtschaftliche Gesamtsituation in Deutschland weiter stimuliert werden und demzufolge zu einem weiteren Anstieg der Wohnungsbaukredit-Nachfrage führen.

Die KGAL IM plant die kollektive Vermögensverwaltung gemäß § 1 Abs. 19 Nr. 24 KAGB von geschlossenen Spezial-AIF gemäß §§ 285ff KAGB, welche im Wesentlichen in die folgenden Vermögensgegenstände investieren: Immobilien, Luftfahrzeuge und Anlagen zur Erzeugung, zum Transport und zur Speicherung von Strom, Gas oder Wärme aus erneuerbaren Energien. Daneben soll die Gesellschaft sonstige mit den vor genannten Dienstleistungen und Nebendienstleistungen unmittelbar verbundene Tätigkeiten gemäß § 20 Abs. 3 Nr. 9 KAGB ausüben können, insbesondere auch für andere Unternehmen der KGAL-Gruppe. In diesem Zusammenhang erbringt die KGAL IM Dienstleistungen für die KGAL-Gruppe, die diese für die Verwaltung ihrer Bestandsfonds im Sinne der Übergangsvorschriften der §§ 343 ff. KAGB benötigt.

Die KGAL IM hat im Oktober bereits die Vertriebsgenehmigung der BaFin für drei Spezial-AIF im Bereich Immobilien erhalten. In den kommenden Monaten ist der Fokus darauf gerichtet, die aktuell noch im Rahmen der Übergangsregelung nach § 353 Abs. 6 KAGB durch die KGAL verwalteten Spezial-AIF in den regulierten Geschäftsbetrieb zu übernehmen. Fonds, die bereits vor dem 22.07.2013 in der KGAL-Gruppe verwaltet wurden, werden jeweils zu einem Zeitpunkt auf die KGAL IM übertragen, der unter ökonomischen und rechtlichen Gesichtspunkten für den einzelnen Fonds bestimmt wird. Die Verwaltung solcher Fonds wird daher erst mit Ende des Vertriebs, spätestens jedoch unmittelbar vor dem 22.07.2014 auf die KGAL IM übertragen. Die KGAL IM wird ab dem Zeitpunkt der Übernahme der Verwaltung solcher Fonds die vereinbarten Verwaltungshonorare von den jeweiligen Fondsgesellschaften vereinnahmen können.

Darüber hinaus plant die KGAL IM den Einkauf von Investitionsobjekten für drei AIF"s im Bereich Flugzeuge, Infrastruktur und Immobilien in Höhe von ca. EUR 800 Mio. Für die Leistung der Konzeption und des Einkaufs von Investitionsobjekten erhält die KGAL IM Einmalhonorare. Diese Honorare sind ein wesentlicher Beitrag in der Ertragsplanung für das Jahr 2014.

Nach den planmäßigen Anlaufverlusten wird die KGAL IM durch den zunehmenden Ausbau der Tätigkeiten bei der Verwaltung der AIF"s bereits im Geschäftsjahr 2014 die Gewinnzone erreichen. Die KGAL IM erwartet für 2014 und 2015 jeweils einen Jahresüberschuss. Der Jahresüberschuss 2014 wird planmäßig den Verlustvortrag des Jahres 2013 ausgleichen und zu einem Bilanzgewinn führen. Für 2014 erwartet die KGAL IM einen Jahresüberschuss von TEUR 3.223 und 2015 von TEUR 5.741.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Grünwald, 7. Februar 2014

Dr. Klaus Wolf

Stefan Ziegler